

Ausserdem

Wolfsfutter



Werner Koder (wek) | w.koder@walliserbote.ch

Man stelle sich vor: Da geht man mit seiner Familie genüsslich wandern und ein Rudel mit sechs Wölfen verfolgt einen. So geschehen auf der bündnerischen Steileralp. Und was sagt die Wildhut dazu? Die gibt allen Ernstes Verhaltensregeln durch, empfiehlt, ruhig stehen zu bleiben, die Wölfe mit bestimmter Stimme anzusprechen, um sich danach langsam zurückzuziehen. Ist das die schöne neue Welt? Da verfolgt einen ein Rudel Grossraubtiere mit geifernden Lefzen, und ich soll ruhig stehen bleiben und mit den Viechern auch noch reden? Was soll ich denen denn sagen? Dass ich und meine Kinder gefälligst **kein** Wolfsfutter sind? Dass ich mir fast in die Hose scheisse, mir das aber nicht anmerken lassen darf? Oder dass sie gefälligst die nächste Wandergruppe in Augenschein nehmen sollen? Eines scheint sicher: Sollte das Rudel dennoch über mich herfallen, so habe ich in den Augen der Wolfsfreunde garantiert das Falsche gesagt.